

## **Stellungnahme zur geplanten Schließung des Instituts für Toxikologie und Pharmakologie für Naturwissenschaftler der CAU Kiel**

Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein beabsichtigt, in Kürze über die Abschaffung des Institut für Toxikologie und Pharmakologie für Naturwissenschaftler als eigenständiges Institut zu entscheiden. Unter dem Namen „Umweltmedizin“ soll eine inhaltliche Neuausrichtung des UKSH mit Schwerpunkt der Forschung auf Digitale Medizin, insbesondere Onkologie und Neurologie, erfolgen. Die Umwelttoxikologie mit ihren speziellen Aufgabenstellungen würde dadurch diesen neuen Schwerpunkten untergeordnet werden und faktisch nicht weiter als eigenes Institut existieren.

Als Umwelt- und Naturschutzverband appellieren wir an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) eindringlich, von diesen Plänen Abstand zu nehmen.

Angesichts der zunehmenden Belastungen unserer Umwelt und der damit verbundenen Gesundheitsgefährdungen benötigen wir nötiger denn je weiterhin ein Institut für Toxikologie. Gerade das Kieler Institut – nach unseren Informationen eines der fünf letzten unabhängigen Institute mit entsprechendem Forschungsschwerpunkt – hat sich bundesweit und weit darüber hinaus einen exzellenten Ruf erworben. International anerkannte Experten wie der jetzige Institutsleiter Prof. Dr. Edmund Maser haben das Institut geprägt und mit ihren Forschungsergebnissen auf Umweltgefahren wissenschaftlich fundiert hingewiesen und sich damit um unsere Gesellschaft insgesamt verdient gemacht. Ein Blick auf die Homepage des UKSH bestätigt dies, durch dieses erfolgreiche, auch öffentliche Wirken konnte der Ruf und die Akzeptanz des UKSH deutlich gesteigert werden.

Nicht nur für uns als Umwelt- und Naturschutzverband - wie auch für andere Organisationen – bedeutet die Expertise der jetzigen Toxikologie eine wichtige Orientierung, sondern ebenso für die gesamte Öffentlichkeit. Einerseits wird wissenschaftlich begründet auf Gefährdungen hingewiesen und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, andererseits hysterischen Übertreibungen und Ängsten in der Öffentlichkeit entgegengewirkt. Die möglichen toxischen Auswirkungen vieler Stoffe, auch in ihren synergetischen Wirkungen, auf unsere Umwelt und den Menschen gehören zu den wichtigsten Fragen der Gegenwart und für unsere Zukunft.

Das Universitätsklinikum sollte seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und das Institut für Toxikologie und Pharmakologie für Naturwissenschaftler in seiner jetzigen Konzeption als eigenständiges Institut erhalten.

Das UKSH erhält erhebliche öffentliche Mittel für seine umfangreichen Aufgabenstellungen – mit einer Abschaffung des Instituts für Toxikologie, einem Leuchtturm in der Forschungslandschaft, würden dies nicht nur seinen bisherigen guten Ruf gefährden, sondern ebenso die gesellschaftliche Akzeptanz, das UKSH weiterhin mit öffentlichen Mitteln im bisherigen Umfang zu fördern.

Kiel, 14. März 2020